



Almanca Hazırlık Okuyan Türk Öğrencilerin Telaffuz Sorunlarına Yönelik Medya Dayalı Bir Telaffuz Çalışması

Ausspracheschwierigkeiten türkischer Deutschlernender in den Vorbereitungsklassen und eine mediengestützte Ausspracheschulung dazu

Göknur KORKMAZ¹

Application Date: 28.05.2018

Accepted Date: 23.07.2018

To Cite This Article: Korkmaz, G. (2018). Ausspracheschwierigkeiten türkischer Deutschlernender in den Vorbereitungsklassen und eine mediengestützte Ausspracheschulung dazu. *Anadolu University Journal of Education Faculty (AUJEF)*, Prof. Dr. Seyyare DUMAN (Special Issue), 36-56.

ÖZ: Mevcut çalışmada, Uludağ Üniversitesi Almanca hazırlık sınıflarında uygulanan medya dayalı bir telaffuz çalışması ele alınmıştır. Çalışmaya Almanca Öğretmenliği ve Arkeoloji bölümünde öğrenim görmeye hak kazanmış Türk öğrenciler katılmıştır. Teorik bir incelemenin ardından söz konusu telaffuz çalışmasının tasarımı ve derse nasıl uygulanacağı tanıtılmıştır. Telaffuz çalışması medya araçlarıyla desteklenmiştir ve öğrencilere farklı çalışma olanakları sunmuştur. Bu çalışmanın amacı, öğrencilerde saptanan telaffuz sorunlarının doğrudan bir telaffuz çalışması aracılığıyla nasıl ortadan kalkacağını araştırmak, çalışmanın öğrenciler tarafından nasıl değerlendirildiğini ve motivasyonlarına ne yönde etki ettiğini belirlemektir. Söz konusu deneysel araştırma, Kuckartz vd. (2008) Nitel Değerlendirme yöntemi kapsamında gerçekleştirilmiştir. Buna göre bir anket ve iki odak grup görüşmesi uygulanmıştır. Elde edilen sonuçlar, saptanan telaffuz sorunlarının ne derece ortadan kalktığını ve gelecekteki telaffuz çalışmalarının nasıl şekillenebileceği hakkında bilgi vermiştir. Bunun yanı sıra araştırma alanına yönelik olası öneriler gösterilmiştir.

Anahtar sözcükler: fonetik, Hazırlık Öğrencileri, medya, Nitel Değerlendirme, telaffuz, Yabancı Dil olarak Almanca,

ABSTRACT: In the present work, a media-supported pronunciation training is presented, which was carried out in the preparation class of Uludağ University. Turkish students who were studying in the Department of Turkish Language and Archaeology participated in the study. The design of the pronunciation training and how it will be applied to the class were presented. The pronunciation training was supported by media tools and offered different learning opportunities to the students. The aim of the study was to investigate the pronunciation problems of the students and how they can be solved through a pronunciation training, to determine how the students evaluated the training and how their motivation increased. The study was conducted in the framework of the qualitative evaluation of Kuckartz et al. (2008). According to the survey and two focus group interviews, the results showed the extent to which the identified pronunciation problems were solved and the future of the pronunciation training. In addition, suggestions for the research area were presented.

¹ goknur.korkmaz94@gmail.com

und zwei Gruppeninterviews erstellt. Die Untersuchungsergebnisse gaben Hinweise darüber, inwieweit die Ausspracheprobleme der Studierenden behoben worden sind und wie zukünftige Ausspracheschulungen zu gestalten wären. Schließlich wurden mögliche Unterrichtsperspektiven im Hinblick auf das Untersuchungsfeld aufgezeigt.

Schlüsselwörter: Aussprache, Fremdsprache als Deutsch, Medien, Phonetik, Qualitative Evaluation, Vorbereitungsklasse

1. EINLEITUNG

Mit der voranschreitenden Globalisierung spielt der Fremdsprachenerwerb auf der ganzen Welt eine immer wichtiger werdende Rolle. Elementare Fremdsprachenkenntnisse gehören aufgrund der politisch-gesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahrzehnte zur Grundbildung jedes Menschen. Beim Erwerben einer neuen Fremdsprache spielt die Aussprache eine nicht zu unterschätzende Rolle. Für das Verstehen und Verstandenwerden stellt die Aussprache einen äußerst wichtigen sprachlichen Bereich dar, denn Ausspracheabweichungen oft dazu führen können, dass die Bedeutung der ausgesprochenen Wörter nicht mehr zu erschließbar sind, z. B. werden *Zehen* und *sehen* von manchen türkischsprachigen Deutschlernenden gleich ausgesprochen (Şenyıldız & Korkmaz, 2017, 105f.). Desweiteren ist die Aussprache auch eng mit Akzeptanz und sozialem Status verbunden. Denn wer eine gute Aussprache hat, wird oft für intelligenter gehalten und sogar bei der Arbeitssuche bevorzugt eingestellt (Filho & Müller, 2017, S. 61), wohingegen eine schlechte Aussprache als Zeichen der mangelnden Bildung gesehen wird. Trotz der Relevanz der Aussprache wird der Phonetik im Fremdsprachenunterricht gar nicht oder nur wenig Beachtung beigemessen, weswegen Ausspracheübungen häufig übersprungen oder nur oberflächlich behandelt werden. Dies kann den Grund haben, dass Lehrkräfte glauben, dass die authentische Aussprache etwas sei, was man erst mit der Zeit lernt, oder dass Lernende ihre phonetischen Kompetenzen im Laufe ihres Studiums im Zielland selbst erweitern sollen (ebd., 2017, S. 62). Dabei ist bekannt, dass eine fehlerhafte Aussprache ohne Korrektur zu Fossilierungen führen kann, wie zum Beispiel bei Immigranten bzw. Immigrantinnen, die in Deutschland leben, bei denen sich die Aussprache trotz langjährigem Kontakt zur Zielsprache nicht verbessert, sondern ein starker Akzent beibehalten bleibt. Diesbezüglich sollten phonetische Interferenzen bewusstgemacht werden und Lernende von Anfang an mit einer gezielten Ausspracheschulung konfrontiert werden.

Unsere Beobachtungen an Deutschlernenden in den Vorbereitungsklassen der Uludağ Universität im Sommer- und Wintersemester 2016-2017 haben gezeigt, dass die Aussprache den Studierenden besonders große Schwierigkeiten bereitet. So auch Hirschfeld (2011, S. 12):

„Eine neue Aussprache zu erwerben, ist für viele Lernende schwieriger als die Aneignung von Wortschatz und Grammatik“.

Auch Pysch (2007, S. 3) weist daraufhin, dass sich Schwierigkeiten im Sprachgebrauch auf allen Ebenen zeigen, jedoch der Wortschatz und auch die grammatische Korrektheit im Allgemeinen ständig zunehmen, jedoch die Aussprache vergleichsweise geringe Lernfortschritte zeigt.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, zu untersuchen, ob die festgestellten Aussprachefehler bei den türkischen Deutschlernenden in den Vorbereitungsklassen der Uludağ Universität mit einer gezielten mediengestützten Ausspracheschulung behoben werden können und wie diese Ausspracheschulung bei den Studierenden ankommt. Die Ausspracheschulung erfolgt im Rahmen der Aktionsforschung, bei der die unterrichtende Person die Forschung betreibt, mit dem Ziel die eigene Unterrichtspraxis zu verbessern.

Folgende Forschungsfragen sollen während der Untersuchung beantwortet werden:

- a) Wie kann eine Ausspracheschulung zur Behebung festgestellter Problembereiche mit Hilfe von mediengestützten Materialien gestaltet werden?
- b) Hat sich die Aussprache in den festgestellten Problembereichen verbessert?

c) Wie bewerten die involvierten Studierenden die durchgeführte Ausspracheschulung?

2. THEORETISCHE GRUNDLEGUNG

Phonetik und Phonologie sind zwei ähnlich gesehene Begriffe, die sich an ihrem Untersuchungsgegenstand unterscheiden. Phonetik ist eine Wissenschaft, die sich mit der Hervorbringung von Lauten, deren Wahrnehmung und Schallsignalstruktur beschäftigt (Hirschfeld, 2010, S. 248). Demgegenüber untersucht die Phonologie, die Funktion von segmentalen und suprasegmentalen Einheiten im Sprachsystem und ermittelt zum Beispiel das Phoneminventar einer Sprache auf Basis bedeutungsunterscheidender Merkmale.

Im Allgemeinen kann man die Aussprache in zwei Ebenen unterteilen (Hirschfeld, 2016, S. 15):

- a) suprasegmentale Ebene: Sprechspannung, Sprechtempo, Rhythmus, Akzentuierung, Melodisierung,
- b) segmentale Ebene: einzelne Laute (Vokale, Konsonanten).

Ausspracheübungen sollten sowohl den suprasegmentalen Bereich als auch den segmentalen Bereich berücksichtigen, da suprasegmentale Abweichungen die Verständlichkeit stärker beeinträchtigen können als Fehler im segmentalen Bereich. Diesbezüglich wurden in den letzten Jahren immer wieder die Forderung nach einer prosodisch ausgerichteten Ausspracheschulung aufgestellt (Mehlhorn & Trouvain, 2007, S. 2).

Morphologische, syntaktische sowie lexikalische Kontraste zwischen den beiden Sprachen Türkisch und Deutsch führen bei den türkischen Deutschlernenden zu Ausspracheinterferenzen. Daneben sind auch Interferenzen im Bereich der Phonetik zu beobachten:

„Im Türkischen entspricht einem Phonem ein Graphem. Im Deutschen liegen dagegen für ein Phonem mehrere schriftliche Möglichkeiten vor“, so Bayrak (2013, S. 90).

Außerdem stimmt der Vokal- und Konsonantenbestand der beiden Sprachen nicht überein, das Türkische macht z. B. die Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen nicht, so auch Şenyıldız und Korkmaz (2017, S. 108). Auch im suprasegmentalen Bereich treten Interferenzen auf. Türkische Deutschlernende missachten oft die Akzentregel des Deutschen und setzen die Betonung an falscher Silbe. Bayrak konstatiert die Unterschiede so:

„Zwischen den beiden Sprachen gibt es Kontraste. Die Akzentuierung, die Vokallänge und die unterschiedlichen Varianten des Graphems /e/ bereiten unseren Studenten besondere Schwierigkeiten“ (2013, S. 90).

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die Aussprache der Fremdsprache sowohl im segmentalen Bereich als auch im suprasegmentalen Bereich äußerst stark von der Ausgangssprache der Lernenden beeinflusst wird. Laute, Melodie- und Rhythmusmuster werden generell direkt in die Fremdsprache übertragen, wobei deswegen Interferenzfehler zustandekommen. Nach Hirschfeld (1995) hat dies verschiedene Ursachen. Im Folgenden werden sie kurz beschrieben:

a) Hörprobleme: Lernende nehmen gewohnte Klangbilder auf, speichern und verarbeiten sie. Hirschfeld (1995, S. 8) bezeichnet diesen Prozess als ein „Raster“ oder „Sieb“, das sich schon beim Kind als eine Perzeptionsbasis herausbildet. Die von der Erstsprache abweichenden Laute und intonatorischen Formen werden dann von diesem Raster nicht wahrgenommen und werden durch bekannte Formen

ersetzt. Wer z. B. in seiner Erstsprache die Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen nicht kennt, (wie es im Türkischen der Fall ist), wird sie auch im Deutschen nicht hören (ebd.).

b) Artikulationsprobleme: Auch hier werden die Artikulationsgewohnheiten unbewusst auf die Fremdsprache übertragen. Sprechbewegungen können nicht absichtlich gelenkt werden. Beispielsweise gibt es im Türkischen kaum Konsonantenhäufungen, weshalb sie für türkische Lernende ein Problem darstellen (Şenyıldız & Korkmaz, 2017).

c) psychische Probleme: Bei den meisten Lernenden ist zu beobachten, dass sie sich bei der Artikulation von fremden Wörtern nicht wohl fühlen. Auch im Sekundarschulbereich treten stärkere Hemmungen auf, die von der eigenen Sprechweise völlig abweichenden Laute hervorzubringen. Das Alter spielt hierbei eine äußerst wichtige Rolle. Denn je später der Fremdspracherwerb einsetzt, desto schwieriger wird es sich eine neue Fremdsprache anzueignen.

„Das Besondere an der Phonetik ist also, dass es sich hier nicht nur um eine Gedächtnisleistung handelt, sondern dass in physische und psychische Prozesse eingegriffen wird, die eng an die Persönlichkeit (Entwicklung) gebunden sind“ konstatiert Hirschfeld (1995, S. 8).

Es existieren einige Studien, in denen eine Ausspracheschulung durchgeführt und Aussprache im Fremdsprachenunterricht zum Thema gemacht wurde:

- Şenyıldız und Korkmaz (2017) zeigen eine Ausspracheschulung mit phonetischen Schwerpunkten auf, die in eine Lehrveranstaltung integriert wurde. Ziel war es, zu untersuchen, wie eine systematische Ausspracheschulung aussehen kann und wie sie von den Studierenden aufgenommen wird.

- Bayrak (2013) hat mit DaF-Studierenden der Anadolu Universität eine Untersuchung durchgeführt, deren Ziel es war, die Aussprachefehler der türkischen Studierenden zu bestimmen. Die Studierenden wurden gebeten 15 deutsche Sätze vorzulesen, wobei diese auf Tonband aufgenommen wurden. Der Untersuchung zufolge wurde u. a. festgestellt, dass 38 % der Studierenden Schwierigkeiten bei kurzen und langen Vokalen hatten. Auch im suprasegmentalen Bereich wurden Abweichungen bei der Akzentuierung festgestellt (33,1 %) (Bayrak, 2013, S. 81).

- Kovářová (2007) hat in ihrer Arbeit das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht untersucht und über ihre Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrenden berichtet.

- Grzeszczakowska-Pawlikowska (2007) hat das Deutsche und das Polnische im Hinblick auf den Rhythmus kontrastiv untersucht, um die Ursachen für spezielle Ausspracheschwierigkeiten der Lernenden beschreiben zu können. Ihr zufolge sind die einzelnen Rhythmusmerkmale der beiden Sprachen weitgehend voneinander unterschiedlich. Deshalb sollte der Deutschunterricht auch für polnische Lernende im Hinblick auf den Ausspracherwerb umgestaltet werden, indem der Rhythmus als ein äußerst komplexes Phänomen in den Vordergrund gestellt werden soll (Grzeszczakowska-Pawlikowska, 2007, S. 17).

Wodurch unterscheidet sich die vorliegende Studie? Zum einen ist die Zielgruppe, die in dieser Untersuchung dargestellt ist, anders zusammengestellt, denn es sind Studierende der Vorbereitungsklassen der Uludağ Universität. Und zum anderen zielt unsere Arbeit darauf ab, die Ausspracheschulung mit Hilfe von Medien zu stützen. Der wichtigste Unterschied liegt aber auch darin, dass die Untersuchung im Rahmen einer Aktionsforschung durchgeführt wird, um die eigene Lehrveranstaltung zu verbessern.

Wie schon oben bereits erwähnt, spielt Hören besonders bei der Aneignung einer normgerechten Aussprache eine wichtige Rolle. Die phonetische Forschung und auch der Ausspracheunterricht stützen sich auf Geräte und Apparaturen. Deshalb hat auch der Medieneinsatz im Ausspracheunterricht eine lange Tradition, da die Medien Hörbeispiele und ihre Wiederholbarkeit darbieten. Hirschfeld (2007, S. 280) konstatiert dazu:

„Der Einsatz von Medien für Ausspracheübungen ist unerlässlich“. Auch computergestützte Lernprogramme, die online zur Verfügung stehen spielen inzwischen eine immer größer werdende Rolle. Dazu auch Şenyıldız und Korkmaz (2017, S. 109):

„Neben online verfügbaren authentischen Materialien (zum Hören und Nachsprechen) sowie allgemeinen Sprachlernprogrammen mit integrierten Elementen der Ausspracheschulung (wie z. B. Online-Sprachkurse der Deutschen Welle) gibt es auch spezifische Angebote zur Erhöhung der Aussprachekompetenz“.

Da digitale Hilfsmittel den Zugang zum authentischen Sprachraum der Zielsprache ermöglichen, haben Lernende die Möglichkeit, eine normgerechte Aussprache auch von Muttersprachlern und Muttersprachlerinnen zu hören. Außerdem bieten Multimedia-Programme, die Sprachaus- bzw. eingabe ermöglichen, Übungsmöglichkeiten zum Ausspracheunterricht und zum Hörverstehen (Huneke & Steinig, 2010, S. 164). Dank elektronischen Aussprachewörterbüchern kann man die Aussprache von allen Wörtern allein durch das Klicken mehrmals hören, was das Hörverstehen und die Aussprache unterstützt.

3. ANLAGE DER UNTERSUCHUNG

Die in der vorliegenden Arbeit geschilderte Ausspracheschulung wurde im Sommersemester 2018 mit 30 Studierenden der Deutsch-Vorbereitungsklassen der Uludağ Universität durchgeführt. Vor dem eigentlichen Studium an der DaF- bzw. Archäologie-Abteilung müssen die Studierenden am Fremdsprachenzentrum die Vorbereitungsklasse abschließen, falls ihr Deutschniveau für ein reguläres Studium nicht ausreicht. Die Lehrveranstaltungen in den Vorbereitungsklassen der Uludağ Universität bestehen aus sechs Teilfertigkeiten: Grammatik, Wortschatz, Schreiben, Lesen, Sprechen und Hören. An der Ausspracheschulung haben sowohl Studierende der DaF-Abteilung als auch Studierende der Archäologie-Abteilung teilgenommen. Alle Studierenden waren in der Türkei aufgewachsen.

Die in der vorliegenden Arbeit geschilderte Ausspracheschulung wurde in allen Teilfertigkeiten außer Schreiben mitintegriert. Die Konzeption bestand aus folgenden Teilen:

- 1) seminartragendes Lehrbuch „Netzwerk A2 (Dengler et al., 2017). Daraus wurden Ausspracheübungen behandelt,
- 2) eine selbst fabulierte Geschichte mit den Schwerpunkten <z> und <h> (siehe Anhang),
- 3) selbst erstellte Videos und Hörbeispiele, zu den Schwerpunkten <z> und <h>, die von verschiedenen Personen mit normgerechter Aussprache aufgenommen wurden,
- 4) selbst erstelltes Arbeitsblatt mit den Schwerpunkten <z> und <h> (siehe Anhang),
- 5) autonomes Üben: Die Studierenden übten zu Hause mit Hilfe von Videos bzw. Hörbeispielen und nahmen ihre eigenen Stimmen auf, die sie dann der Lehrkraft vorgewiesen haben.

Vor unserer Untersuchung wurden Ausspracheübungen wie folgt geübt: Nachdem Texte von der Lehrkraft vorgelesen wurden, wurden Studierende gebeten, den Text noch einmal laut vorzulesen.

Woraufhin Aussprachefehler verbessert wurden und zur Wiederholung aufgefordert wurde. Dies war aber nicht zufriedenstellend, da die einzelne Verbesserung von Wörtern keine Regelmäßigkeiten anvisierte. Außerdem war das Vorlesen im Plenum nicht intensiv genug, weil nicht alle Studierenden drankamen bzw. manche gar nicht vorlesen konnten. Auch wurden in jeder Lektion vorkommende Ausspracheübungen im Kursbuch *Netzwerk A2* (Dengler et al., 2007) gemacht, die sich meistens um Nachsprehaufgaben handelten.

3.1 Konzeption und Durchführung der Ausspracheschulung

Bei der Planung der mediengestützten Ausspracheschulung waren folgende Überlegungen wichtig:

a) Festlegung der anzustrebenden Kompetenzen: Die Ausspracheschulung ist vor allem bei der Ausbildung von Fremdsprachenlernenden von besonderer Bedeutung, weil sie als zukünftige Lehrkräfte ein wichtiges Sprech- und Sprachmodell für ihre Lernenden darstellen werden. Denn zukünftige Lehrer und Lehrerinnen sollten vor allem eine sehr gute Aussprache haben (Hirschfeld, 2007, S. 278). Aber auch die Ausspracheschulung bei der Ausbildung von Archäologen und Archäologinnen ist wichtig, da die Aussprache wichtig für das Verstehen- und Verstandenwerden ist. Die zu entwickelnden phonetischen Kompetenzen sollen sich nach dem A2-Referenzniveau des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen richten:

„im Allgemeinen klar genug, um trotz eines merklichen Akzents verstanden zu werden“ (Europarat, 2010, S. 117).

b) Festlegung der phonetischen Schwerpunkte und Entwicklung des Arbeitsblattes: Bei der Entwicklung des Arbeitsblattes wurde zum einen auf theoretisches Wissen und zum anderen auf Beobachtungen aus Lehrveranstaltungen im Wintersemester 2017-2018 in der Vorbereitungsklasse zurückgegriffen.

Zusammengefasst enthält unser Arbeitsblatt folgende Schwerpunkte:

Tabelle 1: *Phonetische Schwerpunkte im Arbeitsblatt*

Phonetischer Bereich	Phonetische Schwerpunkte
Prosodie (suprasegmentaler Bereich)	Melodie in Aussagesätzen und Fragesätzen
Artikulation (segmentaler Bereich)	<z> und <h>

Die didaktische Konzeption der Ausspracheschulung unserer Untersuchung bestand aus folgenden Komponenten:

a) Vermittlung des phonetischen Wissens: Die Vermittlung des phonetischen Wissens fand mit Hilfe des Arbeitsblattes statt, das wichtige Regeln enthält, die für türkische Deutschlernende besondere Schwierigkeiten bereiten. Das Arbeitsblatt beginnt mit einer Vorentlastung des Wortschatzes, woraufhin Erklärungen und Regeln zu den jeweiligen phonetischen Schwerpunkten folgen. Daneben gab es auch die Möglichkeit, eigene Beispiele aus der Geschichte in die Tabelle einzutragen. Das Arbeitsblatt beinhaltet auch Übungen zu den jeweiligen phonetischen Schwerpunkten, die gemeinsam im Unterricht behandelt wurden.

b) Erstellung einer Geschichte: Nachdem das im Unterricht benutzte Lehrbuch im Hinblick auf die phonetischen Schwerpunkte analysiert wurde, wurde daraus ein Corpus erstellt. Aus dem erstellen Corpus (siehe Anhang) wurde von uns eine Geschichte fabuliert, bei der möglichst viele Wörter zu den

phonetischen Schwerpunkten <h> und <z> vorkommen sollten. Die Geschichte (siehe Anhang) wurde zum Thema „Wohnen“ erstellt, da die Wörter aus dem Corpus am besten für dieses Thema geeignet waren und auch das Thema im Lehrbuch durchgenommen wurde. Bei der Auswahl der Wörter aus dem Corpus wurde auch die Reichweite der Wörter berücksichtigt. Schließlich wurden die im Corpus fettgedruckten Wörter zu einer Geschichte fabuliert.

c) Vermittlung der selbst fabulierten Geschichte mit Hilfe von Medien: Die selbst fabulierte Geschichte wurde von vier verschiedenen Personen mit normgerechter Aussprache in Videos und Hörbeispielen aufgenommen, wobei zwei männliche und zwei weibliche Personen ausgewählt wurden. Außerdem waren die Personen von unterschiedlichem Alter (erste Person: 26, zweite Person 29, dritte Person: 35, vierte Person: 46). Dies hatte zum Zweck, dass die Studierenden die Aussprache verschiedener Personen hören konnten. Nachdem die Regeln der festgelegten phonetischen Schwerpunkte anhand des Arbeitsblattes behandelt wurden, wurde im Unterricht das Video angesehen. Diese vier Videos wurden an verschiedenen Tagen, jeweils einmal gezeigt. Dank den Videos war es für die Studierenden möglich, auch die Lippenbewegungen der sprechenden Personen zu beobachten.

d) Autonomes Üben zu Hause: Die fabulierte Geschichte wurde den Studierenden auch als Textform zur Verfügung gestellt, damit sie zu Hause die Aussprache der vorkommenden schwierigen Aussprachephänomene üben können. Zudem wurden die Hörbeispiele zu der Geschichte den Studierenden ebenfalls per WhatsApp geschickt, um die Geschichte bei Bedarf mehrmals hören zu können. Die Hörbeispiele waren anzuhören und zunächst still, dann halblaut und schließlich laut mitzulesen. Anschließend wurden die Studierenden gebeten beim Vorlesen der Geschichte sich selbst aufzunehmen und die eigene Tonaufnahme mit den Hörbeispielen zu vergleichen. Ziel war es, die Geschichte mit normgerechter Aussprache vorlesen zu können.

e) Kontrolle der phonetischen Schwerpunkte in den Tonaufnahmen und Vorlesen der Geschichte im Unterricht: Die Tonaufnahmen der Studierenden wurden von uns auf mögliche Fehler angehört und analysiert. Die Geschichte wurde auch im Unterricht nochmals von den Studierenden vorgelesen. Dabei wurden auf Verbesserungsfortschritte aufmerksam gemacht und eventuelle Aussprachefehler korrigiert.

Auch Şenyıldız und Korkmaz (2017) zeigen eine Ausspracheschulung mit phonetischen Schwerpunkten auf. Die vorliegende Konzeption der Ausspracheschulung unterscheidet sich jedoch durch den Einsatz von verschiedenen Medien. Alle Texte lagen als Hörbeispiele sowie als Videos vor. Somit konnten die Studierenden mit dem Medium arbeiten, das sie für nützlich und ansprechend hielten.

3.2 Evaluation der Untersuchung

Das Ziel, die Meinungen und Erfahrungen der Probanden und Probandinnen zu evaluieren, legte nahe, die Untersuchung im Rahmen des qualitativen Forschungsansatzes zu verorten. Den Gegenstand der Untersuchung bilden Erfahrungen, Einstellungen, Ideen und Meinungen türkischer Deutschlerner über die systematische Ausspracheschulung im Fremdsprachenunterricht. Diesbezüglich stützten wir uns bei der Datenerhebung der durchgeführten Ausspracheschulung am Konzept der Qualitativen Evaluation nach Kuckartz et al. (2008), das im Wesentlichen der Bewertung und Verbesserung universitärer Lehrveranstaltungen dient. Im Gegensatz zu einer quantitativ angesetzten Befragung geht es in einem qualitativen Erhebungsverfahren darum „Informationen zu gewinnen, die durch offene Fragen erhoben werden“ (ebd., S. 20). Die geschilderte Ausspracheschulung wurde im Rahmen der Aktionsforschung durchgeführt, bei der die unterrichtende Person die Forschung betreibt, mit dem Ziel die eigene

Unterrichtspraxis zu verbessern und die aufgeworfenen Fragen mit Mitteln der empirischen Forschung zu beantworten.

Für die Datenerhebung nutzten wir folgende zwei Komponenten:

Standardisierter Kurzfragebogen: Mit dem Fragebogen ließen sich standardisierte Fragen, wie Angaben zum Herkunftsland und zu den Fehlstunden erheben. Außerdem wurden Angaben zur Bedeutung einer guten Aussprache und den zusätzlichen Fremdsprachen erfragt. Zudem wurde die Zufriedenheit mit der Lehrveranstaltung und der integrierten Ausspracheschulung (Arbeitsblatt, Videos, Hörbeispiele, autonomes Üben zu Hause) ermittelt. Den Kurzfragebogen füllten insgesamt 30 Studierende aus, davon waren alle in der Türkei aufgewachsen.

Gruppeninterview: Aus den 30 Studierenden der Vorbereitungsklassen wurden sieben Studierende ausgewählt, die interviewt wurden, wobei davon drei Archäologie-Studierende und vier DaF-Studierende waren. Bei der Selektion der Studierenden hielten wir uns an die Richtlinien von Kuckartz et al. (2008, S. 24). Bei der Auswahl wurden vor allem eine aktive Teilnahme am Unterricht und wenige Fehlstunden als Kriterium angenommen. Es fanden zwei Gruppeninterviews statt, einmal mit den Archäologie-Studierenden und einmal mit den DaF-Studierenden. Beide Interviews dauerten ca. 20 Minuten. Sie wurden auf türkisch durchgeführt und aufgenommen. Anschließend wurden die aufgenommenen Interviews ins Deutsche übersetzt. Während der Interviews orientierten wir uns an dem Leitfragebogen (siehe Anhang), der zuvor erstellt wurde. Ziel war es, die Erfahrungen und Zufriedenheit mit der durchgeführten Ausspracheschulung zu erfragen. Außerdem sollten die Studierenden einschätzen, ob sich durch die gezielte Ausspracheschulung ihre Aussprache verbessert hat. Zudem wollten wir erfragen, ob die Befragten gerne auch in den nächsten Jahren an einer weiterführenden Ausspracheschulung teilnehmen wollen und ob sie Verbesserungsvorschläge oder Empfehlungen im Hinblick auf den Ausspracheunterricht haben.

4. DARSTELLUNG UND DISKUSSION DER EVALUATIONSERGEBNISSE

Tabelle 2: Auswertung der Kurzfragebögen zu den allgemeinen Fragen

	Gruppe 1 (DaF- Studierende)	Gruppe 2 (Archäologie- Studierende)
Teilnehmende	19	11
Bedeutung der Aussprache	4,68	4,82
Schwierigkeit	2,79	3,18
Zufriedenheit mit Ausspracheschulung	4,42	4

Im Folgenden sollen die Ergebnisse der Kurzfragebögen und Gruppeninterviews dargestellt werden. Die Auswertung entstand durch die Kombination beider Erhebungsverfahren.

Aus den Kurzfragebögen ist zu entnehmen, dass die Bedeutung der Aussprache sowohl für DaF-Studierende (Mittelwert 4,68) als auch für Archäologie-Studierende (Mittelwert² 4,82) von großer Bedeutung ist. Im ersten Gruppeninterview kommt zur Sprache, dass die Aussprache etwas mit dem Selbstbewusstsein zu tun hat. Die falsche Aussprache von bestimmten Wörtern führte dazu, dass manche

² Möglichkeiten zum Ankreuzen von 1 (nicht wichtig) bis 5 (wichtig).

Studierende in ihrem Freundeskreis ausgelacht wurden. Seitdem wurde die Aussprache der neuen Wörter mitgelernt. Von mehreren Studierenden wurde erwähnt, dass eine gute Aussprache das Selbstbewusstsein stärkt.

Aus den Kurzfragebögen stellte sich zudem heraus, dass die Archäologie-Studierenden größere Probleme (Mittelwert 3,18³) mit der Aussprache haben als die DaF-Studierenden (Mittelwert 2,79). Dies kann davon abhängen, dass die DaF-Studierenden zuvor Englisch als Fremdsprache gelernt hatten und somit sich mit Fremdsprachen auskannten.

Bei der weiteren Auswertung der Daten ergab sich eine hohe Zufriedenheit mit der durchgeführten Ausspracheschulung, wobei DaF-Studierende (Mittelwert 4,42⁴) eine höhere Zufriedenheit als die Archäologie-Studierenden (Mittelwert 4) aufwiesen. In Bezug auf die Ausspracheschulung zeigte es sich im ersten Gruppeninterview z. B. so:

„Nun kann ich ein Wort ohne zögern aussprechen, früher war ich mir bei der Aussprache unsicher“.

Darüber hinaus seien die Studierenden nach der Ausspracheschulung auch in der Lage, Aussprachefehler ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen zu bemerken und sie zu verbessern. Im zweiten Gruppeninterview kam ähnlich zur Sprache, dass das Hören der eigenen Stimme in den Tonaufnahmen äußerst nützlich sei, da sie so ihre eigenen Fehler hören und diese verbessern konnten.

„Nachdem ich mehrmals meine eigene Stimme aufgenommen habe, habe ich bemerkt, dass ich die Fehler, die ich zuvor gemacht habe, nicht mehr mache. Nach der letzten Tonaufnahme hat mir meine Aussprache gefallen und ich wollte weitere Ausspracheübungen machen“, so ein Befragter.

Es wurde auch mehrmals erwähnt, dass nach der Ausspracheschulung das Interesse am Deutscherwerb gestiegen ist, denn zuvor Studierende Angst hatten sich in der Fremdsprache zu äußern. Daraus kann man erschließen, dass die Motivation der Studierenden im Hinblick auf den Ausspracheunterricht gestiegen ist.

Alle Befragten stellten deutliche Verbesserungen an der eigenen Aussprache im Vergleich zum vorausgegangenen Semester fest:

„Meine Aussprache hat sich wirklich in den jeweiligen Schwerpunkten verbessert. Ich kenne einfach die Regel“,

„Früher habe ich das <h> mitten im Wort immer ausgesprochen, jetzt weiß ich, dass es nicht ausgesprochen wird und verbessere mich selbst, wenn ich es falsch ausspreche“.

Im Hinblick auf die einzelnen Elemente der Ausspracheschulung kann in den Kurzfragebögen folgendes festgestellt werden:

Tabelle 3: Auswertung der Kurzfragebögen zu den Elementen der Ausspracheschulung der DaF-Studierenden

Elemente der Ausspracheschulung	Benutzende	Zufriedenheit (Mittelwert)
---------------------------------	------------	----------------------------

³ Möglichkeiten zum Ankreuzen von 1(leicht) bis 5 (schwierig).

⁴ Hier und auch weiter im Text: Möglichkeiten zum Ankreuzen von 1 (nicht zufrieden) bis 5 (zufrieden).

Arbeitsblatt mit phonetischen Schwerpunkten	15	3,93
Videos zu der selbst fabulierten Geschichte	18	4,47
Hörbeispiele zu der selbst fabulierten Geschichte	18	4,37
Eigene Tonaufnahme	14	4,29

Tabelle 4: Auswertung der Kurzfragebögen zu den Elementen der Ausspracheschulung der Archäologie-Studierenden

Elemente der Ausspracheschulung	Benutzende	Zufriedenheit (Mittelwert)
Arbeitsblatt mit phonetischen Schwerpunkten	11	4,73
Videos zu der selbst fabulierten Geschichte	11	3,81
Hörbeispiele zu der selbst fabulierten Geschichte	11	4,18
Eigene Tonaufnahme	8	4,5

Die Auswertung zeigt eine hohe Zufriedenheit der Studierenden mit den einzelnen Elementen der durchgeführten Ausspracheschulung. Im Allgemeinen wurde der Einsatz des Arbeitsblattes von den Studierenden als positiv bewertet: „So ein Arbeitsblatt sollte für alle Aussprachephänomene erstellt werden“, so ein Archäologiestudierender.

Jedoch wird deutlich, dass Archäologie-Studierende das Arbeitsblatt für nützlicher hielten als DaF-Studierende. Das dürfte u. a. damit zusammenhängen, dass die Archäologie-Studierenden Regelmäßigkeiten schwarz auf weiß sehen wollen so auch ein anderer Befragter im zweiten Gruppeninterview:

„Die Tipps auf dem Arbeitsblatt zu den Aussprachephänomenen waren für mich sehr nützlich. Es wurde klar, wie die Buchstaben am Wortanfang oder mitten im Wort ausgesprochen werden. Außerdem habe ich bemerkt, dass ich manche Wörter bisher falsch ausgesprochen habe“.

Dagegen wollen DaF-Studierende die Aussprache lieber selbst ausprobieren und üben. So im ersten Gruppeninterview:

„Die Regeln auf dem Arbeitsblatt waren auch nützlich, aber wir müssen die Aussprache der Wörter selbst üben, deshalb fand ich die anderen Elemente der Ausspracheschulung nützlicher“.

Gleichzeitig ist auffallend, dass nicht alle Studierende das Erstellen einer Tonaufnahme in Anspruch nahmen. Es dürfte u. a. damit zusammenhängen, dass dies kein integrierter Teil des Unterrichts war, sondern als Hausaufgabe zum selbstständigen Lernen empfohlen wurde. Im Gruppeninterview zeigt es sich jedoch, dass diejenigen Studierenden, die Tonaufnahmen erstellt haben, sie als nützlich bezeichnen und es auch begründen können. So kam im ersten Gruppeninterview zur Sprache, dass es für die Studierenden äußerst hilfreich war, ihre eigenen Stimmen zu hören. So konnten sie ihre Aussprachefehler heraushören und sie verbessern. So auch ein Befragter im ersten Gruppeninterview:

„Nachdem ich meine eigene Stimme und meine Aussprachefehler in der Tonaufnahme gehört habe, habe ich solange geübt bis ich meine Aussprachefehler verbessert habe und meine Aussprache so wie die Standardaussprache in dem Hörbeispiel war“.

Nicht nur zur Verbesserung der Aussprache, sondern auch der Steigerung der Motivation leisteten die Tonaufnahmen einen erheblichen Beitrag. So gaben sowohl im ersten als auch im zweiten Gruppeninterview Befragte an, dass die Tonaufnahmen im Hinblick auf das Selbstbewusstsein von großer Bedeutung waren, da sie bemerkten, dass sie sich auf Deutsch äußern können. Im zweiten Gruppeninterview erwähnte ein Befragter auch, dass die Motivation hinsichtlich der Aussprache so gestiegen ist, dass er noch mehr Aussprache üben wollte.

Bei der Auswertung fiel auch auf, dass die im Unterricht vorgespielten Videos von Archäologie-Studierenden niedriger bewertet wurden als die Hörbeispiele. Dies hatte womöglich den Grund, so auch in den Gruppeninterviews, dass die Videos für sie zum Teil schwierig zu verstehen waren, da sie von deutschsprachigen Muttersprachler und Muttersprachlerinnen intoniert wurden. Dagegen waren die Hörbeispiele für sie verständlicher, weil sie im normalen Sprechtempo gesprochen wurden und man auch bei Bedarf zurückspulen und das Hörbeispiel erneut hören konnte. Auf der anderen Seite gab im selben Gruppeninterview eine interviewte Person an, dass die Videos effektiv und nützlich waren, da sie sowohl auditive als auch visuelle Lernende ansprachen:

„In den Videos konnten wir auch die Lippenbewegungen der Sprecher und Sprecherinnen beobachten“.

Sowohl der Einsatz von Videos (Mittelwert: 4,47) als auch der Einsatz von Hörbeispielen (Mittelwert: 4,7) wurden von DaF-Studierenden als positiv bewertet:

„Die Videos waren gut, weil wir authentische Szenen vor uns hatten“. Hier sieht man, dass DaF-Studierende anders als die Archäologie-Studierenden weniger Angst vor der Fremdsprache haben. Auch die Hörbeispiele wurden ähnlich wie bei den Archäologie-Studierenden als effektiv und nützlich bezeichnet:

„Die Hörbeispiele konnten wir mehrmals hören, was für uns sehr wichtig war“.

Aus den Gruppeninterviews können wir dieses Fazit ziehen: Sowohl DaF als auch Archäologie-Studierende haben klare Vorstellungen darüber, wie die Ausspracheschulung und auch der Ausspracheunterricht verbessert werden können. Die von den Studierenden formulierten Verbesserungsvorschläge umfassen zusammengefasst den Einsatz von Liedern mit Texten und digitalen Aussprachewörterbüchern sowie Filmen und Serien mit Untertiteln und das Hören von Märchen. Außerdem wurde im zweiten Gruppeninterview vorgeschlagen, Aktivitäten durchzuführen, bei denen mehr gesprochen wird, wie z. B. das Aufführen von deutschen Theaterstücken. So kann auch die deutsche Gestik und Mimik geübt werden. Im ersten Gruppeninterview kam auch zur Sprache, dass Ausspracheübungen individuell gestaltet werden sollten, d. h. zum Beispiel: Lernende, die sich für Rap interessieren, sollten deutschen Rap hören usw.

5. IMPLIKATIONEN FÜR DIE UNTERRICHTSPRAXIS

Welche Implikationen lassen sich aus der vorliegenden Studie für die Unterrichtspraxis ergeben?

Das alleinige Korrigieren von Aussprachefehlern im Unterricht reicht sicherlich nicht aus, was auch von unseren Studierenden bestätigt wurde. Demnach müsste eine erstsprachenspezifische Wissensvermittlung vorausgehen, um Fossilierungen von Ausspracheinterferenzen vorbeugen zu

können. Für uns eignete sich besonders gut ein Arbeitsblatt mit den festgestellten Schwerpunkten der deutschen Aussprache, mit dessen Hilfe die phonetischen Phänomene analysiert wurden. Die von uns selbst fabulierte Geschichte zu den festgestellten Schwerpunkten könnte ein Beispiel dafür sein, wie schwierige Wörter in einen sinnvollen Zusammenhang gebracht werden können, damit das Ganze authentisch wirkt. Sicherlich gibt es auch noch andere Möglichkeiten wie z. B. das Erstellen von Gedichten, Zungenbrechern, Liedern usw.

Die Hörbeispiele und Videos zu der selbst erstellten Geschichte, die von verschiedenen Sprechenden intoniert wurden, waren besonders effektiv. Dank den Hörbeispielen konnten die Studierenden die Geschichte mehrfach hören und mitlesen. Die Videos waren deshalb gut, weil sie authentisch erstellt wurden und die Studierenden auch die Lippenbewegungen der Sprechenden beobachten konnten. Auf diese Weise wurden sowohl visuelle als auch auditive Lerntypen angesprochen.

Besonders mit dem Erstellen von Tonaufnahmen machten wir gute Erfahrungen. Das Hören der eigenen Stimme ist ein effektives Mittel zum systematischen Arbeiten an der Aussprache. Aus den Tonaufnahmen kann man eigene Ausspracheabweichungen heraushören und Verbesserungen vornehmen. Gleichzeitig dienen Tonaufnahmen zur Steigerung der Motivation und des Selbstbewusstseins hinsichtlich der Aussprache und sollten deshalb aus unserer Sicht im Ausspracheunterricht systematisch angewandt werden.

Das Fremdsprachenlernen bzw. das Erwerben einer Aussprache ist ein individueller Prozess und muss deswegen auch individuell gestaltet werden. Alle Lernende lernen anders und haben andere Vorstellungen über das Fremdsprachenlernen. Unsere Aufgabe als Lehrkraft ist es, unterschiedliche Ideen zu entwickeln, um sie unseren Studierenden zur Verfügung stellen zu können. So können Lernende aus dem Ideenpool die für sie am besten geeignete Herangehensweise aussuchen und sie anwenden. D. h. Studierende brauchen weiterhin viele Anregungen, wie eine Fremdsprache am besten zu lernen ist und müssen von der Lehrkraft im Sinne der Fremdsteuerung gelenkt werden.

LITERATURVERZEICHNIS

- Bayrak, A. (2013). Aussprachliche Interferenzen der Studenten bei der DaF-Lehrerausbildung. *Sosyal Bilimler Dergisi*, 2(14), 81-91.
- Dengler, S., Rusch, P., Schmitz, H., & Sieber, T. (2017). *Netzwerk Deutsch als Fremdsprache Kursbuch mit Audio-CDs A2*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Dengler, S., Rusch, P., Schmitz, H., & Sieber, T. (2017). *Netzwerk Deutsch als Fremdsprache. Kursbuch mit Audio CDs A1*. Stuttgart: Klett Verlag.
- Europarat. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin, München.
- Filho, E. S., & Müller, J. (2017). Aussprachevermittlung im brasilianischen DaF Unterricht – einige Überlegungen. *Pandaemonium Germanicum*, 20(31), 60-77.
doi:<http://dx.doi.org/10.11606/1982-8837203160>
- Grzeszczakowska-Pawlikowska, B. (2007). Probleme beim Rhythmuswerb – Ausgangssprache Polnisch und Zielsprache Deutsch. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 12(2), 1-23.
- Hirschfeld, U. (1995). Phonetik im Unterricht Deutsch als Fremdsprache: Wie der Lehrer, so der Schüler? (Goethe-Institut, Hrsg.) *Fremdsprache Deutsch*, 12(1), 6-10.
- Hirschfeld, U. (2007). Ausspracheübungen. In K.-R. Bauch, H. Christ, & H.-J. Krumm, *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (S. 277-280). Tübingen: A. Francke Verlag.
- Hirschfeld, U. (2010). Phonetik. In H. Barkowski, & H.-J. Krumm, *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache* (S. 248). Tübingen und Basel: A. Francke Verlag.
- Hirschfeld, U. (2011). Phonetik im Kontext mündlicher Fertigkeiten. *Babylonia*(2), 10-17. Von http://babylonia.ch/fileadmin/user_upload/documents/2011-2/Baby2011_2hirschfeld.pdf abgerufen
- Hirschfeld, U. (2016). Aussprache in ihrer Vielfalt erleben: Lehr- und Lernziele. *Fremdsprache Deutsch*, 55, 10-15. Von <https://www.fremdsprachedeutschdigital.de/fd.55.2016.010> abgerufen
- Huneke, H.-W., & Steinig, W. (2010). *Deutsch als Fremdsprache: Eine Einführung*. Berlin.
- Kovářová, A. (2007). Das deutsche und tschechische Phonemsystem aus kontrastiver Sicht – Erfahrungen aus dem Phonetikunterricht und der Arbeit mit künftigen Deutschlehrern. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 12(2), 1-13.
- Kuckartz, U., Dresing, T., Rädiker, S., & Stefer, C. (2008). *Qualitative Evaluation: Ein Einstieg in die Praxis*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Mehlhorn, G., & Trouvain, J. (2007). Sensibilisierung von Lernenden für fremdsprachliche Prosodie. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 12(2), 1-25.
- Pysch, H. (2007). Phonetikerwerbsverläufe bei russland-deutschen Aussiedlern im segmentalen Bereich. *Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht*, 12(2), 1-12.
- Şenyıldız, A., & Korkmaz, G. (2017). „Zehen oder sehen?“: Konzeption, Durchführung und Evaluation einer Ausspracheschulung für türkische DaF-Lehramtsstudierende des ersten Studienjahres. *Diyalog*, 5(2), 105-120.

ANHANG I

Arbeitsblatt: Aussprache von <z> und <h>

1. Welche Wörter fallen Ihnen zu den Themen „Wohnen und Wohnformen“ ein?

- | | |
|---|---|
| - | - |
| - | - |
| - | - |
| - | - |
| - | - |

2. Hören Sie die Geschichte „Meine neue Wohnung“. Worum geht es in der Geschichte?

2. Was hören Sie? Kreuzen Sie an.

Zimmer	[ts] [z] [s]	Heizung	[ts] [z] [s]	Salat	[ts] [z] [s]
putzen	[ts] [z] [s]	Saft	[ts] [z] [s]	zeigen	[ts] [z] [s]
Samstag	[ts] [z] [s]	Sahne	[ts] [z] [s]	umziehen	[ts] [z] [s]

3. Wo hören Sie “h”, wo hören Sie “h nicht”? Kreuzen Sie an.

kochen	[h] _	frühstücken	[h] _	holen	[h] _
gehen	[h] _	hören	[h] _	erzählen	[h] _
fehlen	[h] _	Hobby	[h] _	wohnen	[h] _

4. Hören Sie. Markieren Sie die Satzmelodie mit Pfeilen. , ↗ ↘

1. Die Wohnung liegt zentral aber ist sehr ruhig.
2. In der Küche steht ein Kühlschrank.
3. Könnt ihr mir helfen?
4. Gefällt der Fernseher euch auch?
5. Die Stühle und der Tisch sind aus Holz.
6. Fahrt ihr auch gern Fahrrad?

5. Lesen Sie die Geschichte und markieren Sie die Wörter mit „z“ und „-h“. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

Ausspracheelement	Erklärungen	Beispiele aus der Geschichte
<z>	ist eine Konsonantenverbindung wird wie → [ts] ausgesprochen	
<h>	wird nach Vokalen NICHT ausgesprochen, der Vokal wird GEDEHNT	

6. Hören Sie die Geschichte zu Hause noch einmal. Sprechen Sie die Wörter aus der Tabelle mehrmals nach.

7. Lesen Sie jetzt die Geschichte laut vor und nehmen Sie sich dabei auf. Hören Sie dann Ihre eigene Aufnahme. Kontrollieren Sie Ihre Aussprache.

ANHANG II

Anket formu

Merhaba, bu anket, öğrencilerin derste uyguladığımız telaffuz çalışmasıyla ilgili düşüncelerini öğrenmek için hazırlanmıştır. Amacımız, verdiğiniz cevaplarla dersi geliştirmektir. Verileriniz gizli kalacaktır. Katılımınız için şimdiden teşekkürler!
Göknur KORKMAZ

LÜTFEN İŞARETLEYİNİZ!

1. Hazırlık sınıfında ilk yılınız mı? evet hayır
2. Hangi bölümün öğrencisisiniz? Yabancı Dil olarak Almanca Arkeoloji
3. Daha önce başka bir yabancı dil öğrendiniz mi? Öğrendiyse hangi dil olduğunu yazınız.

4. Almancayı iyi telaffuz etmek sizin için ne kadar önem arz ediyor?
önemsiz 1 2 3 4 5 önemli
5. Almancayı telaffuz etmek sizin için ne kadar zor?
kolay 1 2 3 4 5 zor
6. Bu dönem kaç saat devamsızlık yaptınız? _____
7. Hazırlık sınıfında bu yıl yapılan telaffuz çalışmalarından ne kadar memnunsunuz?
memnun değilim 1 2 3 4 5 memnun
8. Aşağıdaki telaffuz çalışmalarını ne kadar faydalı buldunuz?

Telaffuz çalışmaları	Kullandınız mı?	Kullandıysanız, ne kadar faydalı buldunuz?
Fonetik kurallar içeren çalışma yaprağı.	evet <input type="checkbox"/> hayır <input type="checkbox"/>	faydalı değil 1 2 3 4 5 faydalı
Derste izlenen Videolar.	evet <input type="checkbox"/> hayır <input type="checkbox"/>	faydalı değil 1 2 3 4 5 faydalı
Hikayeye ilgili dinleme örnekleri.	evet <input type="checkbox"/> hayır <input type="checkbox"/>	faydalı değil 1 2 3 4 5 faydalı
Kendi ses kaydınızı oluşturmanız.	evet <input type="checkbox"/> hayır <input type="checkbox"/>	faydalı değil 1 2 3 4 5 faydalı

10. Telaffuz çalışmalarınızla ilgili tavsiyelerinizi ve fikirlerinizi yazınız.

ANHANG III

Yarı yapılandırılmış odak grup görüşme formu

Sorular	Yardımcı ipuçları
Telaffuz ile ilgili bugüne dek hangi tecrübeler edindiğinizi anlatır mısınız?	Evde, Lise, Hazırlık Sınıfı
Bu dönem yaptığımız telaffuz çalışmasını nasıl değerlendiriyorsunuz?	Çalışma yaprağı, seslendirilen videolar, dinleme örnekleri, kendi oluşturduğunuz ses kaydı
Telaffuzunuzda gelişme gördünüz mü?	Prozodi, <h> ve <z> harfleri, telaffuz çalışmalarının rolü
Motivasyonunuzu etkilediğini düşünüyor musunuz?	Almancaya karşı tutum, daha fazla telaffuz çalışması, derse ilgi
Telaffuz çalışmalarıyla ilgili ne tür tavsiyeler verebilirsiniz?	Evde, derste bir sonraki yıllarda

ANHANG IV

Corpus zu den Schwerpunkten <z> und <h> (fett gedruckte Wörter wurden in der Untersuchung benutzt)

<z>	<h>
-e Anzeige	anziehen
-r Arbeitsplatz	aufstehen
-r Arzt/ -e Ärztin	aussehen
-r Anzug	-e Autobahn
-e Arbeitszeit	-r Bahnhof
-s Arbeitszimmer	bezahlen
-r Aufzug	ansehen
ausgezeichnet	ausgehen
dazugehören	auswählen
-r Dezember	-r Badeanzug
-s Doppelzimmer	-r Badeschuh
-r Einkaufszettel	-r Bewohner
-s Einzelzimmer	-e Bezahlung
-s Flugzeug	-e Bühne
Französisch	-e Ehefrau
-e Freizeit	-r Ehemann

-e Freizeitkleidung	-r Ehepartner
-s Freizeitprogramm	ehrlich
ganz	-e Einweihungsparty
-e Grenze	empfehlen
-e Heizung	-e Erfahrung
-s Herz	erzählen
herzlich	-e Erzieherin
-s Holz	fahren
-r Kassenzettel	-e Fahrkarte
-s Kinderzimmer	-s Fahrrad
-s Konzert	-e Fahrradtour
-r Konzertbeginn	fehlen
kurz	fernsehen
-r Kurztext	-r Fernseher
letzte/letzter	-r Föhn
-e Mahlzeit	früh
-e Mütze	-s Frühjahr
-r Notarzt	-r Frühling
-e Notiz	-s Frühstück
-r Nutzer	frühstücken
-e Öffnungszeit	fühlen
-r Platz	gehen
-e Postleitzahl	-s Halsweh
-s Postzimmer	hochziehen
produzieren	-e Höhe
-s Prozent	Ihnen/Ihr/Ihre/ ihr /ihre
putzen	-s Jahr
-s Reiseziel	-e Jahreszeit
-s Rezept	jährlich
-e Rezeption	-r Kühlschranks
-e Rückenschmerzen	-r Lehrer/in
-s Salz	-e Mahlzeit
-r Satz	-r Mathe-Test
-s Schlafzimmer	mehr
-r Schmerz	-e Nähe
-e Schmerztablette	nehmen
schmutzig	-e Reihenfolge
schwarz	-s Reihenhaus
-e Schweiz	ruhig
setzen	-e Sahne
sitzen	-r Schuh
spazieren gehen	-r Schuhladen
-r Spezialist	sehen
-e Spezialität	sehr

-r Spielplatz	-r Skilehrer
spitze	-r Sohn
stürzen	-r Sportlehrer
tanzen	-r Sportschuh
-e Uhrzeit	-e Stadtführung
umziehen	stehen
verletzt	-e Straßenbahn
-r Walzer	-r Stuhl
-r Witz	-s Suppenhuhn
-e Wohnungsanzeige	-r Taxifahrer
-s Wohnzimmer	-e U-Bahn
-e Zahl	-e Uhr
zahlen	-e Uhrzeit
-r Zahnarzt	ungefähr
-e Zahnschmerzen	verstehen
-s Zeichnen	-e Vorwahl
zeichnen	wählen
zeigen	wahr
-e Zeitschrift	weggehen
-e Zeit	-s Wohl
-e Zeitung	wohl
-s Zelt	wohnen
zentral	-e Wohnfläche
-s Zentrum	-s Wohnhaus
zerdrücken	-r Wohnort
-r Zettel	-e Wohnung
ziehen	-e Wohnungsanzeige
-s Ziel	-s Wohnzimmer
-s Zimmer	
-r Zimmerschlüssel	
zu	
zubereiten	
-r Zucker	
zuerst	
zufrieden	
-r Zug	
zum Beispiel	
zuordnen	
zurück	
zurückschicken	
zusammen	
zusammenpassen	
zusammenziehen	

zuverlässig	
zwei	
-e Zwiebel	
-r Zwiebelkuchen	
zwischen	

ANHANG V

Selbst fabulierte Geschichte

Meine neue Wohnung

Hallo, ich bin Sarah! Herzlich willkommen in meiner neuen Wohnung! Letzte Woche sind wir umgezogen. Jetzt wohne ich zusammen mit meiner Familie in einem Reihnhaus. Ich möchte euch gerne meine Wohnung vorstellen. Die Wohnung hat eine Heizung, einen Aufzug und ist im zweiten Stock. Die Wohnung liegt zentral, aber ist sehr ruhig. Sie ist ungefähr hundertzwanzig Quadratmeter groß und hat fünf Zimmer: ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Kinderzimmer, ein Arbeitszimmer und eine Küche. Zuerst möchte ich euch die Küche zeigen. In der Küche steht ein Kühlschrank. Die Stühle und der Tisch sind aus Holz. Hier frühstücken wir immer zusammen. Im Wohnzimmer steht ein ganz neuer, schwarzer Fernseher. Der sieht echt spitze aus. Gefällt der Fernseher euch auch? In meinem Zimmer, also im Kinderzimmer sind viele Spielzeuge. Hier erzählt mir mein Vater auch manchmal kurze Geschichten. Zwischen dem Wohnzimmer und dem Kinderzimmer ist das Arbeitszimmer. Das Arbeitszimmer ist noch schmutzig. Wir müssen es noch putzen. Und im Schlafzimmer fehlen noch ein paar Möbel. Wir müssen also noch viel tun. Könnt ihr mir helfen? In unserer Garage stehen unsere Fahrräder. Manchmal machen wir zusammen mit meinen Eltern eine Fahrradtour. Fahrt ihr auch gern Fahrrad? In der Nähe ist auch ein Spielplatz. In meiner Freizeit bin ich gern mit meinen Freunden auf dem Spielplatz oder wir gehen im Park spazieren. Vielleicht könnt ihr auch mal mitkommen! Ah ja, am Samstag haben wir zu Hause um zwei Uhr eine Einweihungsparty. Hoffentlich habt ihr Zeit! Bis Samstag!